

Reichsacht gegen Luther ein Renner

DIGITALISIERUNGSPORTAL Ausstellung erklärt, wie Altbestände von Bibliotheken ins Internet kommen

sophia Rishyna

DRMS. Im Haus zur Münze ne Ausstellung zu „dilibri“, bislang größten rheinland-pfälzischen Initiative im Bereich der Altbestandsdigitalisierung, zu sehen. Das Digitalisierungsportal des Landes Rheinland-Pfalz ist eine gemeinsame Form mehrerer Bibliotheken neben historischen Beden auch landeskundliche ke zu Rheinland-Pfalz im met bereitstellt. Das Lanbibliothekszentrum (LBZ), hes die Rheinische Landesothek Koblenz, die Pfälzi-Landesbibliothek Speyer die Bibliotheca Bipontina ibrücken einschließt, ist so Bestandteil der Plattwie die Stadtbibliotheken Koblenz, Mainz, Trier und ms. Weitere beteiligte Bibeken aus Trier sind die ersitätsbibliothek und die othek des Priestersemi-

r eine Million Seiten

ungsdezernent Waldemar ler freute sich, dass die turschätze und Kulturgüder Stadt Worms nun für bequem über das Internet reichen seien. Dies kometzendlich auch der Stadt te. Der Name des Portals ere ihn unweigerlich an n Kolibri, der durchaus elben Zweck verfolge wie Digitalisierungsplattform: zieht ja auch nur den besNektar heraus!“ Die vom und von der Universitäts-othek Trier konzipierte derausstellung soll einen lick in den Digitalisierungsprozess geben, also den von Buch und Bild ins



Stadtbibliotheksleiter Dr. Busso Diekamp eröffnet die Ausstellung zum rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportal „dilibri“. 248 Titel aus Worms sind darüber zurzeit im Internet greifbar. Foto: pa/Stumpf

Netz darstellen. Zur Ergänzung der Schauwände sind einige Wormser Originale ausgestellt, die für „dilibri“ digitalisiert wurden.

Elmar Schackmann vom LBZ Koblenz, der die Deutsche Forschungsgemeinschaft für die Finanzierung des Projektes gewinnen konnte, sieht „dilibri“ als ein „Herzensanliegen“ und als eine „wichtige Geschichte“: „Dieses Portal ist hoch demokratisch, denn man kommt an Dinge heran, die man sonst nicht hat und nie haben könnte.“ Dilibris Adressaten sind alle Bürger, die recherchieren möchten oder sich für ein bestimmtes Dokument aus der Region interessieren, unabhängig von ihrer Herkunft. „Anfragen aus den USA und anderen Ländern zeigen: dilibri wird inzwischen weltweit genutzt!“,

GEÖFFNET

► Die Ausstellung ist noch bis Samstag, 29. November, geöffnet.

► Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr.

freute sich Schackmann. Die meisten Anfragen kommen über die Suchmaschine Google, die längst den Wert dieser Seite begriffen hat. „Wir hören häufig: ‚Google macht doch eh schon alles!‘ Das ist bei uns eben nicht der Fall, Google kann nicht einfach so in die Stadtbibliothek Worms spazieren.“

Über eine Million Seiten sind inzwischen für dilibri eingescannt worden – mit Suchfunktion, was es zu einem Eldorado für Familienforscher macht.

Aus der Stadtbibliothek und dem Stadtarchiv Worms sind 248 Titel von 1499 bis 1983 als Volltextdigitaliste auf der dreisprachigen Webseite www.dilibri.de verfügbar.

Vor allem die Reichsacht gegen Martin Luther „werde laufend nachgefragt“, wie Bibliotheksleiter Busso Diekamp berichtete. Bei Brezeln und Wein konnten sich die Besucher gemütlich in der Ausstellung umsehen. Zu Hause am Computer kann man unter anderem historische Adressbücher, Ortschroniken, Karten aus fünf Jahrhunderten und sehr viele Informationen über Weinanbau finden, weswegen sich ein Blick gleich mehrfach bezahlt macht.

► www.dilibri.de